

noch vor dem Sommer 1937 Ihre wichtige Edition abgeschlossen
vorliegt.

gez. Engel

Im Auftrage



242/36

Sehr verehrter Herr Professor!

Ihr freundlicher Brief vom 25. 7., dessen Empfang ich
Ihnen hiermit dankend bestätige, stellt mich insofern vor ein
kleines Rätsel, als ich nicht erkennen kann, ob sich mein
Brief vom 22. 7. mit dem Ihren vom 25. 7. gekreuzt hat oder
ob Ihr Brief vom 27. eine Antwort auf den meinen vom 22. dar-
stellen soll.

Ihre liebenswürdigen Beträge betr. Herrn Asmann habe
ich mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen und bin Ihrer
Fürsprache folgend gerne bereit, ihn zu gegebener Zeit im Bereich
des Möglichen zu fördern. Das Gleiche gilt für Ihren besonders
gelobten Schüler Herrn Wolinow.

Das Entscheidende aber ist, dass wir nun ganz konkret
den Abschluss des Mathias erreichen müssen. Mein Brief vom
25. 7. stellt die beiden Möglichkeiten nebeneinander. Ich bin
von Ihrer Mitteilung sehr erfreut, dass Sie für die Bearbeitung
der Abände nur 2 Wochen brauchen. Ich stelle Ihnen hierfür den
Betrag von RM 100.- fest zur Verfügung und bitte um baldige Mit-
teilung Ihrer Absichten, wann Sie in Berlin die Arbeiten auf-
nehmen werden.

Aus Ihrem Briefe vom 25. 7. glaube ich zwischen den Zeilen
lesend - entnehmen zu sollen, dass die Registerarbeit auch Ihnen
nur mit Hilfe einer zusätzlichen Kraft möglich erscheint. Ich
habe mich daher damit abgefunden, dass diese mühsame Arbeit nicht
Ihnen zufällt, sondern hier in Berlin geleistet werden muss.
Ich bitte Sie daher, sehr verehrter Herr Professor, nunmehr alle
bei Ihnen lagernden Registerverfahren samt den Unterlagen beschlen-
nicht an das Reichsanstitut senden zu wollen. Ich bitte, die
Sendung auf Kosten des Reichsanstituts recht gut verpacken und
an das Reichsanstitut versichert abgehen zu lassen. Ich werde
dann den geeigneten Bearbeiter ansetzen, der unter eigener Ver-
antwortung das Register fertigstellt.

Damit ist ein seit mehreren Jahren ungelöster Arbeits-
auftrag zum Besten Ihrer weiteren Tätigkeit abgeschlossen. Ich
darf Sie jedoch bitten, nun im Wintersemester alle Ihre freien
Kräfte an die Fertigstellung der Einleitung zu setzen, damit wir